

Unkorrigierte Nachschrift
der Ansprache von H. Seifermann d.O.
am Christkönigsfest 1974 7.30 Uhr
in St. Laurentius.

Nachschrift
H. Seifermann

K ö n i g t u m C h r i s t i -
Spürst du etwas davon? - Ich will versuchen zu zeigen, wo wir davon merken. - Daß du für den Andern da bist, der dich braucht, ganz praktisch, mit deiner Zeit und deiner Kraft - wo du doch durch deine eigenen Pläne und Aufgaben so besetzt bist -, einfach durch die Anwesenheit des Andern dich ins Verhältnis zu ihm rufen läßt, das ist nicht selbst-verständlich, uns nicht einfach angeboren.

Wenn es tatsächlich geschieht, dann bist du bereits im Einflußbereich eines Höheren. Schon ist ein größerer Anderer im Spiel, ein "Geist", der mächtig ist, dich von deinem Egoismus abzubringen, von deiner Verkapselung frei zu machen, dich bewegt auf den Andern hin, dich zum Handeln bringt. Das ist nicht einfach deine gute Art. Das ist der Geist, der lebendig macht, der Geist Gottes, sagt die Bibel. Darum hast du doch den Geist Gottes empfangen durch Jesus Christus. Der gehorsam war bis in den Tod am Kreuz hat ihn empfangen vom Vater in seiner Erhöhung für die Seinen und ihn "ausgegossen in unsere Herzen". Nur so tust du Schritte und Handgriffe, die nicht mehr dein Eigensinn, sondern Dienst sind. Du hast einen Herrn gefunden, der dich liebt und den du liebst, in dessen Herrschaft du dich in freier Liebe begeben hast, die du angenommen hast, weil Seine Anliegen dir kostbar sind. Das also ist die Herrschaft Gottes, die mitten in unserer Welt und Zeit angebrochen ist durch Seinen Geist, ganz verschwiegen und still, hier und jetzt für dich und den Andern, der dir begegnet und für den du jetzt Nächster sein sollst wie der Samariter im Gleichnis Jesu. Das Evangelium zeigt dir, was jetzt zu tun ist an dem Kranken, Hilflosen; im Leben Zukurzgekommenen. Du bist jetzt die Durchbruchsstelle des Königtums Christi und Gottes. So hat Er immerzu Menschen seiner milden Herrschaft unterworfen. Seine Herrschaft hat nichts zu tun mit Zwang und Gewalt und der Art dieser Welt. Sie ist ganz anders, eben von Gottes Art. Und dieser Art will Er dich ähnlich, sohn-, tochterhaft ähnlich machen, wenn du nur Seine Stimme hörst und ihr folgst und dich in Bewegung setzen läßt durch Ihn - du darfst ganz zuversichtlich wissen: alles andere tut Er durch dich. Überlasse es ruhig Ihm, was aus dem wird, was Er durch dich an dem Andern tun will.

Freilich, auch das ist wahr: im Verlauf solchen Tuns unter den Menschen geriet schon Jesus in Konflikt mit den Herrschern und Mächtigen. Sie fühlen es ganz genau: der entzieht uns die Menschen, denn Der macht sie frei, völlig frei von unserer verknechtenden Herrschaft. So machten sie Jesus kaputt. - So möchte man denken, war es halt nur ein kurzes, verheißungsvolles Zwischenspiel, das Er in dieser unserer Welt gab. Doch Gott hat Ihn aus dem Tode geholt, Ihn erweckt, und Er l e b t und wie! Jeder, der Sein Evangelium hört und sich darauf einläßt, immer wieder, trotz machen Unzulänglichkeiten, immer neu in dieser und jener Situation, der weiß, daß sein Herr lebt und Macht über ihn hat und durch ihn am Werk ist. Was heißt es denn anderes, wenn gesagt wird: Gott hat den getreuen Knecht "erhöht und zu Seiner Rechten in Macht gesetzt und Ihm alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden"? Also ist Er doch ein König, wiewohl sie Ihn ins Gesicht spucken und Ihn "fertig" zu machen scheinen. "Ja, ich bin ein König ... Dazu bin ich in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme". Aber: "Mein Königtum ist nicht von dieser Welt", es tritt nicht mit Gewalt auf, kommt ganz verborgen da und dort durch armselige Menschen. Probier es, wie wahr es ist, die sich so leiten lassen, die macht das frei, glücklich und stark! Die sind nicht laut, die protestieren nicht, erzwingen nichts. Durch sie breitet sich Gottes Königtum aus. Das ist der Gottesdienst der Getauften, die Seinen Namen tragen und wissen, wem sie gehören. Amen.